



Asbest

Gesundheitliche und rechtliche Risiken **Seite 12**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 20 | 20. Oktober 2023 | 75. Jahrgang | www.DHIZ.net

Verkaufte Auflage: 502.667 Exemplare (IVW II/2023) | Preis: 3,75 Euro

Helme für helle Köpfe

Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr, heißt es. Wenn Kinder zu Hause niemals einen Nagel eingeschlagen haben, dann müssen Ausbilder wesentlich mehr Grundlagenarbeit leisten. Viele erleben das in ihrem Ausbildungsalltag. Umso wichtiger sind Aktionen wie der Kita-Wettbewerb der Aktion Modernes Handwerk (AMH), der schon die Jüngsten ans Handwerk heranführt. Kindergartenbesucher besuchen dabei Handwerksbetriebe in ihrer Nähe. Die Kinder schauen den Handwerkern bei der Arbeit zu und packen sogar selbst mit an. Im Anschluss gestalten sie in der Kita ein Riesenposter, auf dem sie ihre Eindrücke vom Handwerk verarbeiten. Die schönsten Plakate werden prämiert. Seit Oktober können Kindergärten kostenlos die Wettbewerbsunterlagen anfordern. Darin enthalten sind kindgerecht aufbereitete Informationen über Handwerksberufe, Flyer für die Eltern sowie Tipps zur Umsetzung in der Kita – eine Aktion, für die Handwerker auch selber werben können.

Foto: amh-online.de



Die umstrittenen Methoden der Plattformen

Digitale Start-ups wittern das große Geld mit der Energiewende. Ihre Geschäftsmodelle stoßen auf Kritik **VON STEFFEN GUTHARDT**

Die Energiewende in den eigenen vier Wänden verspricht digitalen Plattformen ein großes Geschäft. Diese Plattformen zeichnen sich dadurch aus, dass sie lokal verortete Leistungen über digitale Kanäle bündeln, skalieren und damit einem großen Kundenkreis zugänglich machen. Sie buhlen um die Kundschaft des Handwerks und werben mit Rundumsorglos-Paketen. Zur Solaranlage und Wärmepumpe gibt es Stromtarife und immer häufiger auch die Handwerksleistung im Paket dazu - und das gerne am freien Markt vorbei.

Doch das ist nicht der einzige Trend, den Vertreter der Handwerksverbände beobachten. Viele der Start-ups gehen dazu über, abseits der beruflichen Bildungsstätten in eigenen Akademien handwerksfremde

Quereinsteiger zu schulen. Sie sollen zu Tausenden bei den Kunden Photovoltaikmodule auf die Dächer montieren. Das geht oftmals zulasten der Qualität, mahnt Alexander Neuhäuser, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes der Elektro- und Informationstechnischen Handwerker (ZVEH). „Es kommen Kunden auf Handwerksbetriebe zu und bitten diese Anlagen zu reparieren beziehungsweise fachkundig einzurichten.“ Er betont, dass Deutschland kein Land von Billigschraubern sei.

Dem pflichtet Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer beim Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) bei: „Wir halten eine solche Schmalspurausbildung nicht für sinnvoll. Wärmepumpen oder Gebäudetechnik sind komplexe Themen. Wir möchten die Anlagen nicht ein-

fach nur auf die Schnelle installieren, sondern den Kunden fachkundig erklären, wie sie ihr Gebäude effizienter und intelligenter machen können.“ Eine Gefahr sieht Bramann auch darin, dass die schnell geschulten Helfer später mit wenig Perspektiven im Arbeitsmarkt stranden, wenn das Geschäftsmodell der Start-ups nicht mehr funktioniert. „Menschen einen Akkuschauber in die Hand zu drücken und nach Gusto als Helfer einzusetzen, ist nicht der Weg, der uns weiterbringt.“

Handwerksbetrieben, die sich mit den Start-ups zusammenschließen möchten, empfehlen die Verbandsvertreter, zunächst die Chancen und Risiken abzuwägen. Die Plattformen könnten die Möglichkeit bieten, an neue Kunden und Aufträge zu kommen. „Wichtig ist, dass die Plattform

zum eigenen Geschäftsmodell passt, die Daten gesichert sind und der Bauhandwerker nicht zum bloßen Erfüllungsgehilfen wird“, sagt Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe (ZDB). Im anderen Fall bestünde die Gefahr, seine wirtschaftliche Eigenständigkeit zu verlieren. „Derartige Abhängigkeiten sollten vermieden werden. Dies gelingt, wenn die Arbeit des Unternehmens einen eigenen Mehrwert hat, der nicht beliebig austauschbar ist“, so Pakleppa.

Die Fachverbände stellen sich dem Wettbewerb mit den Start-ups, indem sie eigene digitale Angebote schaffen und die handwerklichen Strukturen stärken. „Eine solche Plattform aufzubauen, ist keine Raketenwissenschaft“, sagt Helmut Bramann. Im

Gegensatz zu den Start-ups würden sie jedoch altruistische Motive verfolgen und den Mitgliedsbetrieben zu neuen Chancen verhelfen, ergänzt Neuhäuser. Der ZDB plane zwar derzeit nicht den Aufbau einer eigenen Vermittlungsplattform als Geschäftsmodell, unterstütze jedoch die Betriebe bei der digitalen Transformation, an der kein Weg vorbeiführe.

Dem stimmt Stephan Blank, Referatsleiter für Digitalisierung im Handwerk beim Zentralverband des Deutschen Handwerks, zu. „Es werden immer mehr Aufträge online an Land gezogen. Auch wenn viele Plattformen in der Vergangenheit noch wenig erfolgreich waren, könnten sie dank ihrer Skalierungseffekte für das regional verortete Handwerk immer bedeutender werden.“ **Seiten 4/5**

Bau-Nachwuchs im Wettbewerb

Am 7. Oktober 2023 wurde der Landeswettbewerb der Deutschen Meisterschaften im Handwerk für den Baubereich ausgetragen. Sechs Nachwuchshandwerker traten in Wernigerode in folgenden Berufen an: Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Mauer und Zimmerer.

Philipp Schlegel aus Bad Bibra im Burgenlandkreis schloss mit 96 Punkten als bester Fliesen-, Platten- und Mosaikleger ab und hat sich mit seinen hervorragenden Leistungen für den Bundeswettbewerb qualifiziert, der im November stattfinden wird.

Der 22-Jährige hat im familiären Betrieb Fliesen Schlegel GmbH in Fimmelnd (Burgenlandkreis) seine Ausbildung absolviert. Nach einer vorgegebenen Zeichnung gestaltete die Nachwuchsfliessenleger eine Wand: Fliesen mussten mit Schräg-, Diagonal- und Rundsnitten angepasst und an der Wandfläche verlegt werden.

Beste Zimmerer Sachsens-Anhalts wurde Bastian Marscheider aus Harzgerode, der bei der Werkstätten für Denkmalpflege GmbH in Thale seine Ausbildung abschloss. **aw**



Der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Philipp Schlegel überzeugte die Jury von seinen Fertigkeiten. Als Landessieger vertritt der 22-Jährige Sachsen-Anhalt demnächst im Bundeswettbewerb. Foto: HWK Halle/Kerstin Eigelt

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
Türermandor da

Für Ihr Handwerk
lieber traditionelle oder
digitale Lösungen?
Wir bieten Ihnen beides!

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Besorkniß errehgent

9. Klasse. Schüler. Neuer Bildungstest. Deutsch schlecht. Lesen schlecht. 9. Klasse nur wie 4. Klasse. Zuhören schlecht. Bayern ganz schlecht Zuhören. Und Rechtschreibung schlecht. Auch Gymnasiasten schlecht. Bremen ganz schlecht. Lesen.

Grund Corona. 40 Wochen Home-Schooling. Ist ein Schuljahr. Schüler konnten digital. Aber lehrer nicht digital. oder eltern.

Auch Problem Muttersprache. Migranten zu spät deutsch. nie verstehen in Schule. Kann Lehrer nicht schaffen. Kann Handwerk auch nicht schaffen. Schlechte Schüler, schlechte azubis. nix verstehen. nix schreiben. nix groß- und Kleinschreibung. Nix auf Kunden loslassen. Brauchen Hilfe. Ausbilder. Azubis. So nix gehen. Mehr Deutsch von Anfang an. In Kita, in Schule Förderstunden. Dann mehr Lehrer. Viel mehr Lehrer. Mehr Erzieher. Mehr. Mehr.

Bis dahin kurze Sätze. Einfach sprechen. Zeigen. Geduld. Schlechtes Niewo.

Ministerin für Bildung. Heißt Starck-Watzinger. Besorgnis. Schlechter sozialer Start. schlecht in Schule. Will Trendwende. Will Startchancen-Programm.

Oder Englisch. Because in English, they are pretty good. Better than requested. Far better English als Deutsch. Understand alles. Thank God for Fifa, YouTube and Netflix. And Corona-Shutdown. Daddeln during schooltime. And modern teaching in English. Vielleicht Deutschlehrer in Ausbildung bei Englischlehrern? **bst**

ONLINE



Foto: NLshop - stock.adobe.com

Low Performer: Was Chefs bei schlechter Leistung tun können
Halten, motivieren oder kündigen – wie sollten Chefs mit Leistungsverweigerern umgehen?
www.dhiz.net/lowperformer



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

„Hände hoch“ in Dessau

Der Aktionstag „Hände hoch fürs Handwerk“ führte in diesem Jahr rund 60 Schüler in unterschiedliche Betriebe der Bauhausstadt. Dort konnte sich jeder den Beruf anschauen, für den er sich interessiert **VON YVONNE BACHMANN**

Öl wechseln, Backwaren anfertigen und verkaufen, einen Kran steuern oder sogar eine Steckdose-leiste selbst zusammenbauen... Am Aktionstag „Hände hoch fürs Handwerk“ hieß es für die Schüler der Ganztagschule Zoberberg in Dessau-Roßlau einmal nicht im Unterricht sitzen. Stattdessen strömten sie in die Handwerksbetriebe der Stadt aus, um sich dort den Alltag anzuschauen und sich in Berufen auszu- probieren, die sie interessieren und die sie eventuell erlernen wollen. Die Auswahl war groß: Optiker, Elektriker, Maler und Lackierer, Kfz-Mechatroniker, Fahrzeuglackierer, Dachdecker, Tischler, Bäcker, Konditor, Friseur, SHK-Anlagenmechaniker und viele andere Berufe standen zur Auswahl.

Das Prinzip des Aktionstages: In einer Stadt im Kammergebiet Halle (Saale), also dem südlichen Teil Sachsen-Anhalts, bittet die Handwerkskammer ansässige Ausbildungsbetriebe, für einige Stunden ihre Türen zu öffnen, den Schülern ihre Ausbildungsberufe vorzustellen und praktische Arbeiten für sie vorzubereiten. Jeder Schüler entscheidet sich für diesen Tag für einen Beruf. Durch den Kontakt bei „Hände hoch“ können so später bestenfalls Ausbil- dungsverhältnisse entstehen.

Mit dabei sind auch Personen des öffentlichen Lebens, wie etwa Politiker, Influencer, TV-Gesichter oder medienpräsen- te Handwerker. Sie begleiten die Schüler in die Betriebe und legen dort auch selbst Hand an. In diesem Jahr gehörten zu den „Hände hoch-Promis“ unter anderem Stefanie Pöttsch, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf, die Landtagsabgeordnete Cornelia Lüdemann, der in Naumburg aufgewachsene TV-Darsteller und gelernte Zentralheizungs- und Lüftungsmonte- ur Lutz Schweigel, bekannt aus der Serie „Berlin Tag & Nacht“, sowie die



In Dessau hieß es in diesem Jahr „Hände hoch fürs Handwerk“. Mit dabei waren Schüler der Ganztagschule Zoberberg.

Fotos: HWK Halle



Traten beim „Promi-Wetthammern“ an: (v.l.) Schulleiter Andreas Weyprachtitzky, Bäckernationalmannschaftsmitglied Vincent Richter, TV-Darsteller Lutz Schweigel, Staatssekretärin Stefanie Pöttsch und Influencerin Isabelle Vivianne. Angeleitet wurden sie von Kay Franz (r.).

Tischlerin und Influencerin Isabelle Vivianne.

63 Schüler aus den Klassen acht bis zehn der Ganztagschule hatten sich freiwillig für den Aktionstag angemeldet. Nach der Eröffnung in der Turnhalle der Schule wurden sie von ihren Betrieben abgeholt, um für ein paar Stunden ein Kurzpraktikum zu absolvieren. Schulleiter Andreas Weyprachtitzky gab ihnen mit auf den Weg: „Handwerk ist eine Kunst und kann zu Kunst werden. Ich wünsche Ihnen, dass Sie Dinge erfahren, die Sie bisher nicht kannten, und die Sie gegebenenfalls dazu bringen, in einem dieser vielen schönen Berufe Fuß zu fassen.“ Staatssekretärin Stefanie Pöttsch wünschte den Jungen und Mädchen, dass sie einen Beruf finden, der auch ihre Berufung ist.

Am Nachmittag, nachdem sie viele neue Eindrücke gewonnen hatten,

trafen sich die Jugendlichen wieder in der Turnhalle zum Abschlussgespräch und waren sich einig: Der Tag war ein Erfolg. So hatten einige der Schüler so viel Spaß bei der Arbeit, dass sie schon Praktika mit den Betrieben vereinbart haben. Andere konnten für sich feststellen: Dieser Beruf ist es nicht. Auch diese Erkenntnis ist wichtig, damit Ausbildungsabbrüche verhindert werden. Und allein das Handwerk bietet ja nicht nur einen, sondern 130 Ausbildungsberufe.

Auch das Fazit von Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, war positiv. Er freute sich über das Engagement der Schüler, aber auch der Firmen: „Mitzuerleben, mit wie viel Begeisterung die Betriebe für ihre Ausbildungsberufe werben, war für mich eine tolle Erfahrung.“

SCHÜLERSTIMMEN

”

Ich finde es sehr schön, mich mit anderen Menschen zu beschäftigen und diese glücklich zu machen.“

Lia, Tagespraktikantin
Friseursalon Olga Hanke

”

Ich habe im Bekanntenkreis mal zugeschaut, wie Fahrzeuge lackiert wurden, fand das cool und wollte mir genauer anschauen, wie das so funktioniert.“

Ronja, Tagespraktikantin
Autohaus Feser Fahrzeuglackierung

”

Eigentlich war Autolackierer meine erste Berufswahl – aber jetzt vielleicht auch Dachdecker.“

Joel, Tagespraktikant
Dachdecker-Innung Dessau

”

Ich habe schon viele Praktika gemacht, z.B. Anlagenmechaniker SHK und Elektriker. Handwerk ist meins.“

Maximilian, Tagespraktikant
EAB Sandow GmbH

”

Ich bin handwerklich begabt, ich möchte Tischlerin werden. Man kann vieles selber machen.“

Solveig, Tagespraktikantin
Heinrich Stracke GmbH

Teilnehmende Betriebe

- Gress und Zapp GmbH
- Heinrich Stracke GmbH
- Bäckerei Steinecke GmbH
- Bäckerei Lantzsch GmbH
- Schieck + Scheffler & Co. GmbH
- S+S Scheffler Bau & Beteiligungs GmbH
- MWT GmbH
- Ihr Friseur Dessau GmbH
- Scheffler Optik
- Tischlerei Körting GmbH & Co. KG
- Heise Abschlepp- und Service GmbH
- Autohaus Feser-Heise GmbH
- AHLSA Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen GmbH
- Dachdecker-Innung Dessau
- EAB Sandow GmbH
- Haarstudio Carat
- Friseursalon Olga Hanke
- Malerbetrieb Schönau

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Tel. 0345/2999-0

Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de

info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



Bei der Heinrich Stracke GmbH waren die Schüler gemeinsam mit Tischlerin und Influencerin Isabelle Vivianne (r.) im Einsatz.



Beim Malerbetrieb Schönau wurde eine Tür geschliffen und gestrichen.



Bei der Dachdeckerinnung steuerten die Jungen und Mädchen unter anderem einen Kran, der im Berufsalltag Materialien auf das Dach hebt.



Bei der Autohaus Feser - Heise GmbH drehte sich alles um Automobile. Auch die Landtagsabgeordnete Cornelia Lüdemann (l.) tauchte einmal in dieses Gewerk ein.



Bei der EAB Sandow GmbH arbeiteten die Schüler im Elektrobereich – unter anderem mit Steckdosen.



Bei der Schieck & Scheffler & Co. GmbH übten die Schüler Mauerwerksverband am Modell. Mit dabei war auch Dirk Neumann (2.v.r.), Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle.

MEINE MEINUNG

„Einfach Bock haben?“

Was braucht es, um sich für eine Ausbildung zu begeistern? Um Schülern das zu erklären, ist „Hände hoch“ ideal

Ende September organisierte die Handwerkskammer zum siebten Mal den Aktionstag „Hände hoch für das Handwerk“. Ich selbst habe mit meinem Unternehmen bereits 2019 in Wittenberg an dem Berufswerbeevent teilgenommen und in diesem Jahr mit meinem Salon in Dessau-Roßlau. Eine Schülerin und ein Schüler haben sich in meiner Filiale in Roßlau ausprobiert.

So eine Berufsvorstellung ist mehr als nur das Zeigen von Werkzeugen oder das Ausprobieren von Techniken. Ich habe das Gespräch gesucht und auch erklären können, dass Schulnoten durchaus wichtig sind. Viel mehr kommt es aber darauf an, für den Beruf eine Leidenschaft mitzubringen. „Einfach Bock haben also?“, fragte die Schülerin und begeisterte mich dann auch mit dem, was sie am Friseurübungsplatz zeigte. Die Fingerfertigkeit und auch das sichtbare Wollen, sich der durchaus anspruchsvollen Aufgabe, die ich ihr gestellt hatte, zu stellen, waren sehenswert. Ich habe ihr Talent entdeckt und vorgeschlagen, sich bei mir zu bewerben. Der zweite Schüler hat den Aktionstag mit der Gewissheit verlassen, nicht in unserem Beruf tätig werden zu können. Auch das war für mich kein negatives Ergebnis, denn so vermei-



”

So eine Berufsvorstellung ist mehr als nur das Zeigen von Werkzeugen oder das Ausprobieren von Techniken.“

Birgit Funke-Taubert

Foto: HWK Halle

den beide Seiten - Betrieb und Azubi - einen möglichen Abbruch.

Es ist aus meiner Sicht wichtig, solche Berufswerbung zu machen. Beim Aktionstag kommen dann neben der möglichen Anbahnung von mehr als fünf Dutzend Verträgen für die beteiligten Handwerke auch noch die mediale und die politische Aufmerksamkeit hinzu. Denn wir dürfen nicht vergessen: Klappern gehört zum Handwerk, aber auch zur Ausbildung.

Ihre Birgit Funke-Taubert
Friseurmeisterin

Finanzspritze für die Berufsorientierung

Schulen, die sich etwas einfallen lassen, können insgesamt 5.000 Euro zur Umsetzung erhalten

Bei „BOF 5.000“, dem Wettbewerb der allgemeinbildenden Schulen für Duale Berufsorientierung, werden innovative, jugendgerechte Ideen und Maßnahmen bei der Berufsorientierung gesucht, die speziell auf Handwerks- und IHK-Berufe ausgerichtet und Vorbild für andere Schulen sind.

An der Ausschreibung können sich alle allgemeinbildenden Schulen - mit oder ohne Berufswahl-Siegel - in den kreisfreien Städten Dessau-Roßlau und Halle (Saale) sowie aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld, dem Burgenlandkreis, dem Landkreis Mansfeld-Südharz, dem Saalekreis, dem Salzlandkreis (Region Altkreis Bernburg) und dem Landkreis Wittenberg beteiligen. Schulen, die bereits Preisträger des Wettbewerbs sind, können sich wieder bewerben.

Es können neue (digitale) Aktivitäten oder geplante (digitale) Ideen,

die zeitnah umgesetzt werden sollen, eingereicht werden. Ebenfalls zulässig sind deutliche Weiterentwicklungen bereits prämiierter Projekte. Der Bewerbungsbogen kann bis 30. November 2023 postalisch, per E-Mail oder Fax versandt werden.

Eine Jury der Kammern und des Netzwerks „Berufswahl-Siegel“ wird die Projekte bewerten und die besten Ideen auswählen. Insgesamt steht ein Fördertopf von maximal 5.000 Euro zur Verfügung. Ausgewählte Preisträger werden außerdem als gute Beispiele in den Mitgliederzeitschriften der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer vorgestellt.

Die Auszeichnung wird Anfang Januar 2024 erfolgen. **aw**

Ansprechpartner: Heiko Fengler, Tel. 0345/2999-210, Fax: 0345/2999-200, E-Mail: hfengler@hwkhalle.de; Bewerbungsbogen unter: www.hwkhalle.de/BOF2024



Franziska Eckhardt (r.) beim Videodreh im BTZ der Handwerkskammer Halle.

Foto: HWK Halle/Stefan Wetzel

In die Ausbildung gebeamt

Für das Projekt Bildungsketten gehen die gewerblichen Kammern neue Wege

VON ANJA WORM

Um junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern, müssen immer neue und ungewöhnlichere Wege beschritten werden. Das Projekt der Initiative Bildungsketten, an dem sich auch die gewerblichen Kammern Sachsen-Anhalts beteiligen, arbeitet seit Neuestem mit einem Social-Media-Star und DJ aus Sachsen-Anhalt zusammen, um junge Zielgruppen zu erreichen. Doch der Reihe nach ...

Seit Anfang des Jahres existiert das Portal hallo-beruf.de. Auf der landesweiten Plattform werden die Lehrstellen- und Praktikangebote von Projektpartnern wie der Handwerkskammer Halle eingespielt. „Wir möchten durch die Bündelung erreichen, dass junge Menschen nur noch eine Website besuchen, um die unterschiedlichen Angebote zu finden. Zugleich weisen wir auf wichtige Berufsorientierungsveranstaltungen hin“, sagt Norman Balke, Fachbereichsleiter Bildungsprojekte der Handwerkskammer Halle.

Und genau diese Plattform bewirbt derzeit Justin Prince. Der aus den Sozialen Medien bekannte DJ, der im wahren Leben Justin Schmidt heißt und in Teutschenthal aufgewachsen ist, hat über 600.000 Follower auf TikTok. Für hallo-beruf.de nutzt der 24-Jährige seine enorme Reichweite. In kurzen Clips beamt Justin Prince beispielsweise eine junge Frau zum

haleschen Betrieb Jangel & Klatt GmbH oder in das Bildungs- und Technologiezentrum Halle-Osendorf. Diese lernt dann - angekommen in voller Arbeitsmontur - die Berufe Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie den Land- und Baumaschinenmechatro-

”

„Wer heute Jugendliche in sozialen Medien erreichen möchte, der sollte bei neuen Projekten definitiv den Fokus auf TikTok legen. Etwa 73 Prozent der TikTok-User in Deutschland sind zwischen 16 und 19 Jahre alt.“

Jens Schumann

niker kennen. Im Bildungszentrum erklärt Stefan Wetzel, Fachbereichsleiter Kfz-Technik/LBM, der jungen Frau - im wahren Leben die Auszubildende Franziska Eckhardt - die Technik. Für den Handwerksbetrieb Jangel & Klatt ist in den Clips der Azubi Raphael Martin Lausch zu sehen. Die kurzen Video-Clips mit schnellen Schnitten sollen die User auf die Handwerksberufe neugierig machen.

„Wer heute Jugendliche in sozialen Medien erreichen möchte, der sollte bei neuen Projekten definitiv den Fokus auf TikTok legen. Etwa 73 Prozent der TikTok-User in Deutschland sind zwischen 16 und 19 Jahre alt. Und genau diese Altersgruppe müssen wir fürs Handwerk begeistern“, sagt Jens Schumann, Pressesprecher der Handwerkskammer Halle.

Die TikTok-Filme sind nur ein Teil des Maßnahmenpakets, um mehr junge Menschen auf die Website hallo-beruf.de aufmerksam zu machen. So kommen künftig bei Messen und Veranstaltungen zur Berufsorientierung auch Fotoboxen zum Einsatz. Das Besondere: Die fotografierten Personen schlüpfen in unterschiedliche Arbeitswelten hinein.

Zusätzlich gibt es auch Fotomotive, auf denen Inhaber von Ausbildungsbetrieben zu sehen sind, wie etwa Jens Weber, Geschäftsführer von der Gress und Zapp GmbH aus Dessau-Roßlau und Kemberg. Zum Foto wendet sich der 51-Jährige mit einer Botschaft an die junge Zielgruppe: „Ein Praktikum lohnt sich, um herauszufinden, was du wirklich willst! An unserem Dessauer Standort bieten wir fünf verschiedene Ausbildungsberufe an, in Kemberg drei.“

Das Projekt Bildungsketten der Handwerkskammer Halle wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Tischler präsentieren Gesellenstücke

Beim Wettbewerb „Die Gute Form“ zeigten Junghandwerker aus Sachsen-Anhalt ihr Können

VON TOBIAS KIRCHNER

Im Rahmen des Gestaltungswettbewerbs „Die gute Form“ präsentierte der Fachverband Tischler Sachsen-Anhalt im September einem breiten Publikum die besten Gesellenstücke des Abschlussjahres 2023. Angefertigt wurden sie von den 23 landesweit besten Absolventen der Tischlerausbildung des aktuellen Jahrgangs zu ihren Gesellenprüfungen. Die Prüfungsausschüsse nominierten die jungen Handwerker für die Teilnahme am Wettbewerb „Die Gute Form“.

Die Innungsorganisation des Gewerks führt den Gestaltungswettbewerb alljährlich zunächst auf Innungs-, dann auf Landes- und schließlich auf Bundesebene durch und zeichnet exzellent gestaltete Gesellenstücke im Tischlerhandwerk aus. Unter den drei Teilnehmern, die laut Jury die besten Leistungen erbracht haben, sind auch zwei Jung-



Im Allee-Center in Magdeburg stellen die besten jungen Tischler des Bundeslandes ihre Gesellenstücke aus. Als bestes wurde ein Phonotisch ausgezeichnet. Foto: HWK Halle

handwerker aus dem Kammergebiet Halle (Saale): Den Sieg sicherte sich mit seinem Phonoschrank der Leipziger Lukas Diebold, der seine Ausbildung in der Tischlerei Hillger GmbH in Salztal OT Pfützthal absolvierte. Er qualifizierte sich damit für den Bundeswettbewerb im kommenden Jahr auf der Internationalen Handwerksmesse in München.

Mit einem Blumenschrank belegte Friedrich Döhler aus Halle den zweiten Platz. Ausgebildet wurde er bei der Möbeltischlerei M. Steckel, Inhaber Veit Steckel, in Halle. Der Publikumspreis ging an Ole Fischer für sein Gesellenstück „(unschein)BAR“, das das Publikum im Magdeburger Allee-Center am meisten begeisterte. Gleichzeitig wurde er Dritter im Gesamtwettbewerb. Der Tischlergeselle wurde von Die Schreiner, Inhaber Ingo Klingelheller, aus Magdeburg ausgebildet.

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 24. Oktober bis zum 6. November gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Thomas Fischer zum 60., Thomas Konietzko zum 60., Peter Schrödl zum 60., Uwe Wehde zum 60., Wolfgang Huke zum 65., Bernd Krzyslak zum 75.

Burgenlandkreis: Jörg Blanke zum 60., Steffen Reinhardt zum 60., Hans-Otto Böhlend zum 65., Benno Steinhilf zum 70.

Dessau-Roßlau: Raouf Loutfallah El-Ayoubi zum 80., Ulrich Malinowski zum 80., Hubert Müller zum 80.

Halle (Saale): Bettina Biering zum 60., Bernd Chluppka zum 60., Detlef Klinkmann zum 60., Uwe Köckert zum 60., Torsten Zenker zum 60., Michael Jahn zum 65., Holger Jann zum 70.

Mansfeld-Südharz: Uwe Reichwald zum 60., Torsten Reinecke zum 60., Heike Schenk zum 60., Ralf Steinhoff zum 60., Bodo Hoffmann zum 70.

Saalekreis: Gerold Hinkeldey zum 60., Andreas Lendner zum 60., Petra Rudolph zum 60., Michael Herrmann zum 65., Uwe Menke zum 65., Karl-Heinz Böhme zum 70., Günter Reinhardt zum 70.

Salzlandkreis: Hendrik König zum 60.

Wittenberg: Detlef Wurst zum 60.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Betriebswirtschaft und Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABl, DE, SLK, Durchwahl: 224, ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de
- Christian Schneider: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: cschneider@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de
- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

- Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: sssommer@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am 15. November informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).

Richard Jung vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 29. November zwischen 10 und 18 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei Inter Versicherungen (Anmeldung: Tel. 0170/9364764).

KH Bitterfeld ist umgezogen

Die Kreishandwerkerschaft Anhalt-Bitterfeld ist umgezogen und ab sofort unter einer neuen Adresse erreichbar. Der neue Standort befindet sich im Ortsteil Bitterfeld.

Kontakt: Schulstraße 2, 06749 Bitterfeld-Wolfen, Tel. 03493/22282 und -22278, E-Mail: info@khs-bitterfeld.de

Die Handwerkskammer Halle (Saale) trauert um

Heizungsbauermeister Fritz Manfred Fricke 1944-2023

Er war maßgeblich an der Organisation der handwerklichen Selbstverwaltung in der Region Bernburg/Köthen beteiligt. In den Jahren 2001 bis 2011 hatte er die Funktion des Obermeisters der Innung Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik Bernburg inne. Als Kreishandwerksmeister für Bernburg/Köthen engagierte er sich für die Unternehmer der Region.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Handwerkskammer Halle (Saale)

Vollversammlung Vorstand Geschäftsführung

Nachwuchszimmerer mit großem Talent

Mit gerade einmal 19 Jahren wurde der Auszubildende Jakob Spreer gerade in den Kader der Zimmerer-Nationalmannschaft berufen **VON TOBIAS KIRCHNER**

Das ist schon etwas Besonderes, beim Nationalteam der Zimmerer dabei zu sein, obwohl ich ja noch in Ausbildung bin“, versucht Azubi Jakob Spreer zu begreifen, was in den letzten Monaten abgelaufen ist. Ganz realisiert hat er es noch nicht. „Ich glaube, das kommt erst noch, wenn dann die ersten Trainingseinheiten vorbei sind und ich das Team kennengelernt habe“, fügt der 19-jährige Leipziger hinzu, der aktuell im dritten Lehrjahr seine Ausbildung zum Zimmerer absolviert.

Das Potential des jungen Handwerkers wurde während der überbetrieblichen Ausbildung im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle in Stedten entdeckt. „Ich habe schnell gesehen, dass er sehr begabt ist“, erzählt Zimmermeister und Ausbilder Steffen Bloßfeld. „Wenn er hier abgeliefert hat, war das immer eine Eins. Durchweg vom ersten Tag an. Ich habe ihm schon andere Aufgaben gegeben, um ihn weiterzubringen.“ Nach Rücksprache mit dem Ausbildungsbetrieb empfahl Steffen Bloßfeld den Azubi für den alljährlich stattfindenden Zimmerer Contest im BTZ Ansbach in Bayern. Hier können sich junge Talente für einen der begehrten Plätze im Team der Zimmerer-Nationalmannschaft qualifizieren. Das findet zusätzlich zum Auswahlverfahren über die Deutschen Meisterschaft im Handwerk, ehemals PLW, statt. Dass er sich dann beim Wettbewerb tatsächlich gegen ausgelernnte Gesellen durchsetzt, damit hat Jakob Spreer selbst nicht gerechnet: „Ich



BTZ-Ausbilder Steffen Bloßfeld (rechts) machte Nachwuchszimmerer Jakob Spreer (links) fit für die Zimmerer-Nationalmannschaft. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

wollte zunächst nur mal schauen, wie es dort so läuft, ob es klappt und welches Niveau erwartet wird.“

Zum Wettbewerb gehörte ein vier-tägiger Schiftkurs mit anschließender eintägiger Wettbewerbsaufgabe. Im Holzbau ist die Schiftung eine Handwerkstechnik, die zur Ermittlung schräger Holzbearbeitungen eingesetzt wird. Sie bezeichnet die

gezielte räumliche Aufstellung von Holzteilen, insbesondere von Dachkonstruktionen. Ein ausgeprägtes räumliches Vorstellungsvermögen ist hierbei Grundvoraussetzung. „Als ich ihm Zeichnungen und Lösungen erklärt habe, hat er sie gleich verstanden und konnte sie direkt anwenden“, betont Steffen Bloßfeld die schnelle Auffassungsgabe des Auszubildenden.

Im Vorfeld des Wettbewerbs bereitete er den angehenden Zimmerergesellen zwei Wochen lang im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung im BTZ auf den Wettbewerb vor. „Er hat hier Modelle gebaut, die hatten manche zur Meisterschule als Meisterstück.“

Eigentlich war Jakob Spreer auf dem Weg zum Abitur, entschied sich

dann aber doch gegen die Hochschulreife. „Ich wollte nach der Schule direkt etwas Praktisches machen“, erzählt er. „Deshalb habe ich mich entschieden, die Schule nach der 10. Klasse abzuschließen.“ Über verschiedene Praktika während der Schulzeit ist er schließlich bei den Zimmerern gelandet. „Mein Onkel ist Zimmermann, und als er sein Haus renoviert hat, war ich beim Dachstuhlauflisten mit dabei. Das war wohl der entscheidende Knackpunkt in Richtung Holzbau.“ Die überbetriebliche Ausbildung allein genügt ihm aber nicht. „Man muss schon zu Hause in seiner Freizeit etwas dafür tun. Ich habe eine kleine Hobbywerkstatt, in der ich oft die Wochenenden verbrachte und nicht nur das Schiften geübt habe, sondern generell Fingerfertigkeit und Präzision“, erzählt er. „Es ist halt einfach Üben und Leidenschaft. Man muss Spaß daran haben, es gerne machen und auch mal durchziehen.“ Das sind die besten Voraussetzungen, um als Zimmerer richtig durchzustarten. Mittlerweile hat er sein erstes Training im Nationalteam absolviert. Dort wird er zukünftig auf hohem Niveau seine handwerklichen Fertigkeiten trainieren können. Das macht ihm auch sein Ausbildungsbetrieb „Scopus Bau und Entwicklungs GmbH“ in Sandersdorf-Brehna möglich. „Ich bin sehr dankbar, dass mich mein Chef Heiko Hoffmann für die Trainingswochen freigestellt. Er unterstützt mich da sehr.“ Die nächsten Ziele sind im kommenden Jahr erst einmal der Gesellenbrief sowie die Deutschen Meisterschaften.

HWK HALLE INFORMIERT

Frühstück für Ausbilder

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ausbildung leicht gemacht“ lädt die Handwerkskammer am Donnerstag, dem 30. November, sowie am Dienstag, dem 5. Dezember, zu einem Ausbilderfrühstück ein. An beiden Terminen wird es jeweils um ein Schwerpunktthema gehen.

Am 30. November wird das Thema Studienabbrecher als neue Zielgruppe für das Handwerk beleuchtet. In der von 10.30 bis 12.30 Uhr stattfindenden Veranstaltung wird darüber informiert, wie Lehrstellen auch mit jungen Menschen besetzt werden können, die eigentlich eine akademische Laufbahn geplant hatten.

Das Ausbilderfrühstück am 5. Dezember wird sich mit dem Schwerpunkt digitales Berichtsheft beschäftigen. Die digitale Führung eines Berichtsheftes bringt viele Vorteile mit sich. So können alle beteiligten Parteien z.B. flexibel auf das Heft zugreifen. Die Handwerkskammer bietet ihren Mitgliedsbetrieben ein digitales Berichtsheft derzeit kostenfrei zur Nutzung an. Alle Informationen dazu werden beim Ausbilderfrühstück von 10 bis 11.30 Uhr übermittelt.

Beide Veranstaltungen sind kostenfrei und finden in der Handwerkskammer, Gräfestraße 24 in Halle, Hans-Sachs-Saal, 4. Etage, statt. Um Anmeldung wird gebeten.

Anmeldung:

www.hwkhalle.de/veranstaltung
Ansprechpartner: Sylvia Pogert,
 Tel. 0345/2999-332,
 E-Mail: spogert@hwkhalle.de

Redaktion: Yvonne Bachmann, Gräfestraße 24,
 06110 Halle, Tel. 0345/2999-113, E-Mail:
 ybachmann@hwkhalle.de

Ausbildung im Handwerk

Aktuelle Zahlen aus dem Kammergebiet Halle (Saale)*

Ausbildungsbetriebe

1.432

Auszubildende

3.380 insgesamt

2.836 Männer

544 Frauen

Mit 1.781 Auszubildenden gehören die meisten Auszubildenden zum Metall-/Elektrogewerbe.

Alter der Auszubildenden

(neu abgeschlossene Verträge 2022)

180 16 Jahre und jünger

734 17 bis 19 Jahre

229 20 bis 23 Jahre

73 24 und älter

Schulbildung der Lehrlinge

(neu abgeschlossene Verträge 2022)

737 Realschulabschluss

306 Hauptschulabschluss

118 Hochschulreife

44 ohne Hauptschule

11 sonstige

Auszubildende mit ausländischer Staatsangehörigkeit

19 aus EU-Staaten

25 aus dem sonstigen Europa

4 aus Amerika

155 aus Asien

12 aus Afrika

8 unbekannt/staatenlos

Seltenste Ausbildungsberufe (Auswahl)

Brauer und Mälzer 1 Azubi

Maßschneider 1 Azubi

Brunnenbauer 1 Azubi

Goldschmied 1 Azubi

Steinmetz 1 Azubi

Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker 1 Azubi

*Stand 31.12.2022
 Quelle: Handwerkskammer Halle (Saale)